

Wehrsport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **29 (1953-1954)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bausteine zur Bildung des Unteroffizierskorps

(Schluß)

Von K. v. Schoenau, München

Die wahre Autorität liegt im Vertrauen der Untergebenen begründet, das sich im Kriege jeder Vorgesetzte durch seine eigene Einsatzfreudigkeit, Leistung, Können und Charakter immer wieder erwerben muß. Er muß seinem Können vertrauen, in entscheidenden gefährlichen Momenten die Nerven bewahren und auf seine Untergebenen Ruhe ausstrahlen. Hierzu ist Selbstbeherrschung und oft sogar Selbstverstellung erforderlich. Der Untergebene darf unter keinen Umständen merken, daß der Vorgesetzte Angst hat. Beispielhaft in dieser Beziehung war der Kommandeur eines Infanterieregimentes, als ihm sein Adjutant aufgeregt meldete: «Herr Oberst, wir sind eingeschlossen!», nur das Monokel fester klemmte und meinte: «Gut, mein Lieber, dann werden wir — war zwar im Taktikunterricht nicht vorgesehen — nach allen Seiten schießen!»

Der Krieg erfordert, daß der Kompaniechef seine Unteroffiziere zu selbstbeherrsch-

ten, selbstbewußten und autoritätstheischen Persönlichkeiten erzieht. Diese Erziehung erfordert Härte, psychologischen Unterricht und Training in allen Dienstzweigen der Waffe.

Auf der Loyalität der Offiziere und Unteroffiziere beruht der Erfolg der Kompanie! Grundlage loyaler Haltung der Untergebenen ist das Vertrauen zur Führung!

Das Vertrauen der Untergebenen muß sich der Kompaniechef, wie jeder andere Vorgesetzte, durch Mehrkönnen, Einsatzfreudigkeit, tadellose Haltung im und außerhalb des Dienstes, sowie unermüdete Fürsorge erwerben. Somit beginnt die Erziehung der Untergebenen zur Loyalität bei der Selbstkritik und der damit verbundenen Selbsterziehung des Kompaniechefs. *Ein Offizier, der vor seinen Männern in unbeherrschter Art an seinen Vorgesetzten Kritik übt, wird Untergebene schwerlich zur Loyalität erziehen können.* Man muß sich als militärischer Führer immer vor Augen halten:

1. daß man durch das persönliche Verhalten weitgehend die Psyche der Untergebenen formt;
2. daß Menschen charakterlich und in ihren Anlagen verschieden sind, und individuell, ihren Anlagen und Interessen entsprechend, soweit es nach ihrer Ansicht mit den dienstlichen Belangen vereinbar ist, behandelt werden wollen;
3. daß jeder Soldat nach seinen Fähigkeiten — oft auch nach seinen vermeintlichen Fähigkeiten — eingesetzt und gefördert werden will;
4. daß jeder normal veranlagte Mensch von einem gewissen Geltungsbedürfnis beherrscht wird, das nach Befriedigung drängt, und die Nichtbefriedigung dieses drängenden Bedürfnisses unzufrieden macht;
5. daß jeder Soldat nach Möglichkeit von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit seine persönliche Handlungsfreiheit einschränkender Befehle überzeugt sein will. Ist er das nicht, so faßt er derartige Befehle als Schikane auf. Schikanen untergraben das Vertrauen und jegliche Dienstfreudigkeit;
6. daß Offenheit und Wahrhaftigkeit unter Wahrung militärischer Umgangsformen der Ausdruck echter Loyalität sind.

Wenn der Untergebene das Gefühl hat, daß der Vorgesetzte an ihm interessiert ist, seinen Interessen gerecht zu werden versucht und ihm Vertrauen schenkt, geht er für seinen Vorgesetzten «durchs Feuer»! *Unpersönliche Führer sind schlechte Erzieher für den Ernstfall. Er hält die Front durch Zwang, nicht durch Vertrauen.* Die Erziehung zur Wahrhaftigkeit ist nicht nur eine militärische, sondern auch eine staatsbürgerliche Notwendigkeit. Eines der wesentlichsten Erziehungsmittel ist die Melde-disziplin. Man fordere, daß jede Meldung den Tatsachen entspricht. Auch fahrlässige Falschmeldungen sind mit allen disziplinarischen Mitteln zu unterbinden. Man dulde keine Ausreden und verlange von seinen

Untergebenen, daß sie unumwunden zugeben, wenn sie etwas nicht wissen. Das vorsätzliche Belügen von Vorgesetzten ist streng zu ahnden. Wahrheitsliebe kann aber wiederum nur der Vorgesetzte von seinen Untergebenen fordern, der sie selbst übt. Mancher Vorgesetzte hat im Kriege ganz bewußte Falschmeldungen erstattet und sich vor seinem Ehrgefühl mit ehrenhaften Motiven entschuldigt (z. B. bei Munitions- oder Ersatzteilanforderungen). Vielfach haben derartig handelnde Vorgesetzte ihre Handlungsfreiheit gegenüber ihren Untergebenen verloren und sind dann in Krisen-



Wichtige Daten für 1954

Heeresklassen	Jahrgänge
Aushebung	1935
Auszug	1934—1918
Landwehr	1917—1906
Landsturm	1905—1894
Entlassung aus der Wehrpflicht	1894

Militärpflichtersatz

1/1 Militärsteuer	1934—1922
1/2 Militärsteuer	1921—1914
1/4 Militärsteuer	1913—1906

Schießpflicht

Bundesübung	1933—1914
-------------	-----------

Inspektion

Unteroffiziere, Gefreite und Soldaten und bewaffneter HD	1895—1934
nach amtlichem Plakatanschlag	(Der Sektionschef)

Der Bundesrat hat eine Verordnung über Organisation zum Schutze und zur Betreuung der Zivilbevölkerung im Krieg erlassen. Diese Verordnung verpflichtet die Gemeinden, örtliche und betriebliche Schutz- und Betreuungsorganisationen aufzustellen. Die einzelnen Organisationen zerfallen in verschiedene Dienste, wie Alarm, Beobachtung und Verbindung, Hauswehren, Kriegsfeuerwehren, technischer Dienst, Kriegssanität und Obdachlosenhilfe. Es geht in erster Linie darum, das Kader für diese Dienste auszubilden. (BN)

Waffen-, Bekleidungs- und Ausrüstungsinspektionen

Zur Zeit rücken allenthalben Soldaten der Jahrgänge 1895 bis 1917 mit Tornister, Gewehr oder Pistole zu den Inspektionen ein, um ihre sieben Sachen oder mehr vor den gestrengen Augen der Herren Waffen- und Bekleidungskontrolleure auszubreiten. Hier und da haben Staub und Motten an den Stoffen, Rost an den Waffen etwas genagt, aber meist ist selbst bei älteren Jahrgängen noch alles tadellos in Ordnung. Es ist erstaunlich, wie gut beschaffen das eidgenössische Material ist, das man uns einst in die Hand drückte, denn meist begleitet es uns treu und brav bis ins beginnende Alter. Wer etwas Sorge dazu trägt, hat an seinem Langgewehr von Anno dazumal noch lange kein Museumsstück im Hause, sondern immer noch eine Waffe, die notfalls respektiert wird.

Wie denen zumute ist, die zum allerletztenmal zur Inspektion erscheinen und was ihnen der Herr Oberst bei der Gelegenheit erzählt und mit auf den Weg gibt, wissen nur sie selbst, die alten Soldaten, — jene, die zwei Weltkriege mitmachten. Ihnen dankt nicht nur der Herr Oberst, sondern wir alle! hr.



13. Toggenburger Militär-Stafettenlauf 7. März 1954

Dieser wehrsportlich außerdienstliche Anlaß erfreut sich seit Jahren großer Beliebtheit und einer wachsenden Aufwärtsentwicklung und soll heuer über den bisherigen regionalen Rahmen hinaus erweitert und noch zugkräftiger und interessanter gestaltet werden. Die aus je 8 Mann zusammengesetzten Stafettenmannschaften (Kavallerist, Velofahrer, Läufer I, II und III, Skifahrer I und II und Militärradfahrer) tragen die Stafette auf dem letztjährigen Parcours von Lütisburg hinauf nach Wattwil-Regulastein, dann hinüber zum Tanzboden und hinunter nach Ebnat-Kappel und Lichtensteig ans Ziel. Teilnahmeberechtigt sind Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aller Heeresklassen, sowie Angehörige der Festungswacht, der Grenzschutz und Polizeikorps. Die Gruppen können sich aus verschiedenen oder geschlossenen Einheiten, aber auch aus Sportklubs und Vereinen rekrutieren und nach eigener Wahl zusammenstellen lassen. Startberechtigt sind zudem auch Einzelläufer auf frei zu wählenden Wettkampfstrecken. Der Veranstalter ersucht um rege Beteiligung und um Zustellung der Anmeldungen an den OK-Präsidenten in Lichtensteig (bis 25. Februar), wo auch weitere Anmeldeformulare und Auskünfte erhältlich sind.

UOV Toggenburg

Mehr Sport in der USA-Armee

(Si.) Der Stabschef der amerikanischen Armee, General Matthew Ridgway, hat einen Tagesbefehl an seine Truppen erlassen, in welchem er für eine vermehrte sportliche Tätigkeit eintritt. Zu den bereits üblichen Armee-Wettkämpfen kommen inskünftig besondere Wettkämpfe im Geländelauf, im Pistolenschießen und im Schwimmen, die zur Ausbildung von Fünftägern dienen; dieser Entschluß wurde im Hinblick auf die panamerikanischen Spiele von 1955 in Mexiko-Stadt und die Olympischen Spiele 1956 in Melbourne gefaßt.